

im

c/o Bernhard Maron, Mühlenley 3 – 52156 Monschau

**Bundswirtschaftsministerium Berlin**

Scharnhorststr. 34-37

**11019 Berlin**

E-Mail: [gruenbuch-strommarkt@bmwi.bund.de](mailto:gruenbuch-strommarkt@bmwi.bund.de).

| den 01.03.2015

## **Grünbuch**

**Ein Strommarkt für die Energiewende Diskussionspapier des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie**

### **Stellungnahme**

Ziel des Grünbuches ist es, politisch den Weg zum Aufbau von Kapazitätsmärkten der Stromversorgung zu eröffnen. »Kapazitätsreserve(n) soll(en)«, so das BMWi, »die Stromversorgung zusätzlich zu den an den Strommärkten aktiven Erzeugungsanlagen absichern. Sie ist so auszugestalten, dass sie diese Aufgabe zuverlässig erfüllen kann«.

Probleme die das Grünbuch u.a. deutlich benennt sind:

- dass Strom aus unerschöpflichen Energiequellen wie Wind und Sonne nicht nach Fahrplan sondern nach Tageszeit und Wetterlage ins Stromnetz eingespeist wird;
- dass Wind (wie Quellen der Erneuerbaren überhaupt) gebietsbezogen ungleich intensiv ausgebaut sind und dass infolge dessen EE-basiert erzeugter Strom im regionalen Verkehr via Netzen in von Überschüssen erzeugenden Regionen in solche zur Lieferung kommen müssen, die verbrauchsmengenbezogen unzureichende Ausbaustände EE-basierter Stromerzeugungskapazitäten aufweisen;
- dass Speicherkapazitäten fehlen, um Vorräte anzulegen und Überschüsse abzufangen, die von "Dunkelflauten" verursachte Lücken schnell und dauerhaft überbrücken können;
- dass bisher Erzeuger und Verbraucher unzureichend auf das fluktuierende Angebot von Strom aus Wind und Sonne unzureichend flexibel reagieren;

- dass im Stromversorgungssystem Marktpreissignale für Erzeuger und Verbraucher unzureichend und künftig zu stärken sind;
- dass in Zukunft verstärkt verschiedene Flexibilitätsoptionen im Wettbewerb zueinander antreten sollen;
- dass Stromsparen ist eine besonders kostengünstige Möglichkeit zur Senkung der Systemkosten.

Die Aktionsgruppe **PROSUMENTENGENOSSENSCHAFTEN** im Initiativkreis “Recht auf Selbstversorgung” sieht es so, dass das Grünbuch Optionen offen lässt, wonach künftig Verbraucher privater Haushalte und kleingewerblicher Betriebe sich die Besorgung eigener Bedarfe über den Ausbau eigener Erzeugungsanlagen sichern kann. Die Aktionsgruppe vermisst dennoch im Grünbuch angemessene Ansätze, die auf die spezifische Lage von Privathaushalten und kleingewerblichen Betrieben (KMU) angemessen eingeht. Nicht jeder Privathaushalt und jedes KMU ist rein zeitökonomisch in der Lage, die unterschiedlich geregelten Teilmärkte der European Energy Exchange (EEX) in Anspruch zu nehmen.

Die Energiewende bisher ist hinsichtlich des Ausbaus EE-basierter Stromerzeugungskapazitäten im Wesentlichen das Ergebnis bürgerschaftlicher Selbstorganisation. Diese Leistung sollte in Zukunft gestärkt werden. Dieses kann gelingen, wenn Bürger und KMU selbstverfasst ihren Strom zur Selbstversorgung erzeugen.

In solchen Fällen sind sie hinsichtlich der Bilanzkreisläufe neutral: Sie erzeugen gemeinsam Strom nach ihren selbst kalkulierten Verbrauchserwartungen. Sie können insoweit auch interne Bilanzkreisläufe für ihren Gruppenbedarf aufstellen und infolgedessen mit Bilanzkreisverantwortlichen deren Optimierung wechselseitig regeln. Im Übrigen sind sie in der Lage, intern Optionen der Verkoppelung von Strom- und Wärmebedarfen zu gewährleisten.

Das angekündigte Weißbuch sollte auf diesen Fragenkomplex eingehen.

Für die Aktionsgruppe **PROSUMENTENGENOSSENSCHAFTEN**

i.A.

